

# Eine Neuerung für den Sihlsee

Das Reglement des Seerettungsdienstes stammte aus dem Jahr 1975 und entsprach nicht mehr den Zeitverhältnissen.

Die Sicherheitskommission des Bezirks hat die Mängel erkannt und das bestehende Reglement daher in Zusammenarbeit mit dem Seerettungsdienst Sihlsee überarbeitet. Es klärt die Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen, regelt die Übungen, Aus- und Weiterbildungen, die Besoldung und Versicherung und schafft die gesetzliche Grundlage für die Weiterverrechnung von Einsatzkosten.

Das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt bestimmt, dass der Seerettungsdienst Sache der Gemeinden ist.

## Kostendeckende Gebühren

Seit mehr als vier Jahrzehnten trägt der durch den Bezirk Einsiedeln unterhaltene Seerettungsdienst Sihlsee (SRDS) zur Sicherheit bei Freizeitvergnügen auf dem Sihlsee bei. Mit der Zunahme derselben auf dem Sihlsee sind auch die Aufgaben und Hilfeleistungen des Seerettungsdienstes vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Von Mai bis September patrouillieren die Seeretter an den Wochenenden mit dem neuen Rettungsschiff «Argos II» auf dem Sihlsee. Der Seerettungsdienst besteht aus einem Sollbestand von 18 Mitgliedern.



Neues Reglement für den Sihlsee-Seerettungsdienst.

Bild: Keystone

Das Boot ist bei den Bootsanlagen «Grüne Aff» stationiert.

Der Bezirksrat geht davon aus, dass trotz im Voranschlag 2021 budgetierter, geringfügiger Mehrkosten infolgeder zu erwartenden Rückerstattungen aus Einsatzverrechnungen keine Mehr-

belastung des Bezirkshaushalts resultiert. Für das Bergen und Überführen von Schiffen, Umweltschmutzungen und die Überwachung bei Veranstaltungen sollen verursachte gerechtfertigte und kostendeckende Gebühren (nach Aufwand) verlangt werden.

2005 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Erschliessungsplan des Bezirks Einsiedeln zugestimmt. Ein Hauptbestandteil desselben bildete die Basiserschliessung Wasenmattstrasse. Im Jahr 2007 genehmigte der Souverän einen Kredit

von 7,3 Mio. Franken für den Kauf der bestehenden Wasenmattstrasse und den Bau des Verbindungsstücks Martinsweg bis Zürichstrasse. Nachdem weitere Abklärungen ergeben hatten, dass sich die Strasse nicht für den gesprochenen Kredit realisieren liess, musste 2011 ein Zusatzkredit von 2,5 Mio. Franken eingeholt werden. 2012 erfolgte dann der Spatenstich. Das Projekt stand aber weiterhin nicht unter einem guten Stern. Es kam zu Bodensetzungen, Schäden an Grundstücken und Lärmschutzmassnahmen

## Abschluss und Aufarbeitung

Nachdem nun, nach langwierigen und schwierigen Gesprächen, eine Einigung mit den beteiligten Haftpflichtversicherungen vor dem Abschluss steht, wird das Bauprojekt Wasenmattstrasse im kommenden Jahr finanziell zum Abschluss gebracht werden können. Die Kostenabweichung dürfte brutto letztlich über 1,2 Mio. Franken betragen. Zu einem grossen Teil handelt es sich um sogenannte «Ohnehin-Kosten», das heisst um Kosten, die auch angefallen wären, hätte man von Anfang an nach dem heutigen Kenntnisstand geplant und gebaut. (pd)

## Forum

# Die alte Mär vom Synergiepotenzial

**Kaum hatte ich als frischgebackener Ingenieur** bei der LG in Zug meine Stelle angetreten, feierten wir 1996 stolz «100 Jahre Landis & Gyr». Wenig später wurden wir dann von Elektrowatt/Siemens aufgekauft und folglich mit Stäfa Control System zu Landis & Staefa fusioniert. Das Management verkündete überzeugt, dass hier «1+1» definitiv «2 im Quadrat» ergebe. Zu Recht machte mich diese Formel damals stutzig.

**Laut «Handelsblatt» vom letzten Samstag** scheitern zwei von drei Fusionen. Die Beratungsfirma Bain & Company fand bei einer Analyse von 22 000 Zusammenschlüssen heraus, dass 70 Prozent aller Übernahmen enttäuschten. Inzwischen ist bekannt: Fusionen funktionieren nur bei einer Win-win-Situation. Beide Teile müssen profitieren!

**Der Regierungsrat möchte das Theserianum Ingenbohl** mit der Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) zusammenführen. Ein «Reverse Takeover» quasi, bei dem die kleinere KKS das grössere, privat geführte Theri aufgrund der ungenügenden kantonalen Beiträge über-

nimmt. Dies sind denkbar schlechte Voraussetzungen für eine geglückte Fusion.

**Die privaten Mittelschulen** haben bei uns eine über 150-jährige Tradition. Bis in die 1970er-Jahre gab es nur private Mittelschulen im Kanton. In jedem Bezirk gibt es mindestens eine, das hat sich bewährt. Die Verteilung der Standorte hält die Schulwege kurz und sorgt dafür, dass auch Randregionen berücksichtigt werden. Die privaten Mittelschulen werden zudem seit jeher von Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten besucht. Sie sind keine Eliteschulen für die Mehrbesseren, wie manchmal vermutet wird.

**Von der Zusammenführung versprechen sich die Verantwortlichen** «eine Optimierung der Mittelschullandschaft im inneren Kantonsteil». Der Kanton möchte lieber wenige, dafür deutlich grössere Schulen. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) allerdings informiert, dass sie nicht wisse, ob so grosse Schulen tatsächlich auch besser, geschweige denn günstiger seien.

**In den USA ist das Gegenteil längst erkannt worden.** Vor 20 Jahren begannen diese, grosse Schulen wieder in mehrere kleinere – mit möglichst weniger als 500 Schülerinnen und Schülern – aufzuteilen. Mit dem Resultat, dass die Leistungen der Lernenden stiegen und die Standortattraktivität der Gemeinden zunahm. Kleinere Schulen bieten eben Gewähr für ein familiäres und positives Lernklima.

**Je grösser eine Schule ist, desto anonym** wird sie, desto grösser wird auch die Distanz zwischen Lernenden und Lehrpersonen. Diese sind in einer grossen Schule kaum mehr in der Lage, auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen. Dies aber ist gerade in der Lebensphase, in der sich diese jungen Menschen befinden, von grosser Bedeutung. Mit einem klar nachgewiesenen positiven Effekt auf den Lernerfolg.

**Wie eine Analyse des Finanzdepartements** für das Schuljahr 2013/14 gezeigt hat, kostete eine Schülerin an den Kantonsschulen den

Kanton damals im Schnitt über 25 000 Franken. Das sind mindestens 5000 Franken mehr, als der Kanton für eine Schülerin an den privaten Mittelschulen ausgibt. Die entstandene Unterfinanzierung müssen dann die Träger der privaten Mittelschulen ausgleichen. Mit den geplanten Investitionen an den drei kantonalen Mittelschulstandorten (mindestens 120 Mio.) werden die Kosten dieser Schulen weiter stark steigen.

**Es macht keinen Sinn, neue Verwaltungsgebäude zu bauen,** weil Schulen zusammengelegt werden, und gleichzeitig geeignete Schulräumlichkeiten leer stehen zu lassen. Zumal das Bevölkerungswachstum sowie die vermehrte Wahl des gymnasialen Weges dazu führen werden, dass sich in zehn Jahren deutlich mehr Lernende an den Mittelschulen einschreiben werden. Wir werden um die vorhandenen Kapazitäten froh sein! Der Kanton muss nicht «Strukturen optimieren». Es reicht, wenn er schlicht faire Beiträge bezahlt.

Noch etwas habe ich damals bei Landis & Gyr gelernt. «Never change

a running system» oder zerstöre nichts, was gut funktioniert. Tragen wir doch besser Sorge zu unseren bewährten Mittelschulen!



René Baggenstos

Der heutige Autor René Baggenstos ist Präsident des Schwyzer Kantonsrats. Er gehört seit 2014 dem Kantonsparlament an. Von Beruf ist der FDP-Politiker und zweifache Vater aus Ingenbohl geschäftsleitender Partner eines Energietreuhandunternehmens.

## Hinweis

Im «Bote»-Forum schreiben regelmässig prominente Schwyzerinnen und Schwyzer. Sie sind in der Themenwahl frei und schreiben autonom. Der Inhalt des «Bote»-Forums kann, muss sich aber nicht mit der Redaktionshaltung decken. (red)

ANZEIGE

micasa migros möma  
Pfister LIVIQUE  
Conforama FUST  
Lumimart DENNER  
MIGROS MIGROS Restaurant

Angaben zu den detaillierten Öffnungszeiten finden sie unter [www.wohncenter-emmen.ch](http://www.wohncenter-emmen.ch)

Suchen Sie noch ein passendes Weihnachtsgeschenk oder möchten Sie sich von neuen Wohntrends inspirieren lassen? Das Wohncenter Emmen freut sich auf Ihren Besuch.



WOHNCENTER EMMEN  
SEIT 15 JAHREN MEHR ZUM LEBEN.